

# Der Substanzbegriff der Aristotelischen Kategorienschrift und seine Rezeption bei Plotin und den Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Institut für Altertumswissenschaften  
Friedrich-Schiller-Universität Jena

Berlin, 11. Mai 2016

# Die drei Teile der aristotelischen Kategorienschrift

I c. 1: Homonymes, Synonymes, Paronymes

## II c. 2–8: Zentralstück der Kategorienschrift

c. 2 Einteilungsprinzipien

c. 3 Abstraktheit der Arten und Gattungen

c. 4 Kategorienkatalog

c. 5–8 Die wichtigsten Kategorien

c. 5 Substanz (οὐσία, *substantia*)

c. 6 Quantität (ποσόν, *quantum*)

c. 7 Relation (πρός τι, *ad aliquid*)

c. 8 Qualität (ποιόν, *quale*)

c. 9 Eine nachträglich hergestellte Übergangspassage, die einem Herausgeber zu verdanken ist. Dazu J. Cook Wilson: J. Cook Wilson, *Aristotelian Studies I*, in: *GGA 1880*, Stück 15, S. 449–480, hier S. 465–469.

III c. 10–15: Postprädikamente

# Der Kategorienkatalog in Arist. *Cat. c. 4*

	Bezeichnung		Beispiel
<i>griech.</i>	<i>lateinisch</i>	<i>deutsch</i>	
1 οὐσία	<i>substantia</i>	Substanz	ἄνθρωπος <i>homo</i> Mensch
2 ποσόν	<i>quantitas</i>	irgendwieviel	δίπηχυ <i>bicubitum</i> zwei Ellen
3 ποιόν	<i>qualitas</i>	irgendwie beschaffen	λευκόν <i>album</i> weiß
4 πρὸς τι	<i>ad aliquid</i>	im Verhältnis zu	διπλάσιον <i>duplum</i> doppelt zu
5 πού	<i>ubi</i>	irgendwo	ἐν Λυκείῳ <i>in foro</i> im Hörsaal
6 ποτέ	<i>quando</i>	irgendwann	χθές <i>heri</i> gestern
7 κεῖσθαι	<i>situs</i>	Liegen	κάθηται <i>sedet</i> sitzt
8 ἔχειν	<i>habere</i>	haben	ὑποδέδεται <i>calceatus</i> hat Schuhe an
9 ποιεῖν	<i>facere</i>	Tun	καίειν <i>urere</i> brennen
10 πάσχειν	<i>pati</i>	Erleiden	καίεσθαι <i>uri</i> gebrannt werden

Der vollständige Katalog auch *Top.* 103 b 22–24 (mit τί ἐστὶ *ti esti* <was etwas ist> statt οὐσία *usia* <Substanz>). An vielen Stellen eine verkürzte Liste (rot und blau markiert).

# Die stoische so genannte Kategorienlehre

Die stoische «Kategorienlehre» ist tatsächlich vielmehr eine ontologische Klassifikation, erinnert aber an Aristoteles' reduzierte Kategorienliste:

1. ὑποκείμενα *hupokeimena* <Zugrundeliegendes>: die **eigenschaftslose Materie** (ἄποιος ὕλη *apoiος hulê*)
2. ποιὰ *poia* <Qualia>: eigenschaftslose Materie + **Eigenschaften, die die Materie zu einem Gegenstand** (Mensch, Pferd) **machen**
3. πῶς ἔχοντα *pôs ekhonta* <sich irgendwie verhaltendes>: Materie + Eigenschaften, die die Materie zu einem Gegenstand machen + **unwesentliche und oft instabile Eigenschaften**
4. πρὸς τί πως ἔχοντα *pros ti pôs ekhonta* <sich irgendwie zu etwas verhaltendes>: Materie + Eigenschaften, die die Materie zu einem Gegenstand machen + unwesentliche und oft instabile Eigenschaften + **Relation zu einem anderen**

Rainer Thiel: Aristotelische und stoische Kategorienlehre, in:  
Arbogast Schmitt/Gyburg Radke-Uhlmann (Hrsg.): Philosophie im Umbruch  
(Philosophie der Antike 21), Stuttgart 2009, S. 51–63.

# Plotin VI 1–3 (42–44) Περὶ τῶν γενῶν τοῦ ὄντος «Über die Gattungen des Seienden» I

Der Substanzbegriff der  
Aristotelischen  
Kategorienschrift und  
seine Rezeption bei  
Plotin und den  
Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Literatur

Die Angabe des Skopos, der Zielrichtung der drei Traktate  
(VI 1 (42) 1, 1):

*περὶ τῶν ὄντων πόσα καὶ τίνα [sc. ἐστίν].*

*Was ist die Anzahl der Seienden und welche sind es?*

Die von Aristoteles und den Peripatetikern mit der  
Kategorienschrift vertretene Kategorisierung beabsichtigt keine  
erschöpfende Einteilung von allem Seienden (VI 1 (42) 1, 39 f.):

*οὐ πάντα ἄρα τὰ ὄντα διαιρεῖσθαι ἐβουλήθησαν, ἀλλὰ  
τὰ μάλιστα ὄντα παραλελοίπασιν.*

*Sie **wollten** also gar nicht alles Seiende zum Gegenstand  
einer Einteilung machen, sondern haben das in höchstem  
Maße Seiende ausgelassen.*

# Plotin VI 1–3 (42–44) Περὶ τῶν γενῶν τοῦ ὄντος «Über die Gattungen des Seienden» II

Der Substanzbegriff der  
Aristotelischen  
Kategorienschrift und  
seine Rezeption bei  
Plotin und den  
Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Literatur

Die Einheit der Substanz liegt nicht in ihrem ontologischen Status, sondern in unserem prädikativen Zugriff (κατηγορία «Aussageweise») (VI 1 (42) 1 f.):

*Ἀλλ' ἄρα μίαν τινὰ κατηγορίαν λεκτέον ὁμοῦ  
συλλαβοῦσι τὴν νοητὴν οὐσίαν, τὴν ὕλην, τὸ εἶδος, τὸ ἐξ  
ἀμφοῖν;*

*Aber vielleicht sollte man von **einer einheitlichen  
Aussageweise** sprechen, wenn man die intelligible Substanz,  
die Materie, die Form und das aus beidem  
[Zusammengesetzte] zusammennimmt?*

# Plotin VI 1–3 (42–44) Περὶ τῶν γενῶν τοῦ ὄντος 〈Über die Gattungen des Seienden〉 III

Zum Unterschied zwischen Substanz und Nicht-Substanz im Bereich des sinnlich Wahrnehmbaren (VI 3, 4, 20–22):

ὁ οὖν ἄλλου ὄν *ἐκείνου λέγεται*, οὐκ οὐσία· οὐσία τοίνυν, ὁ ὅπερ ἐστὶν αὐτοῦ ἐστίν, ἢ μέρος ὄν τοιούτου συμπληρωτικόν ἐστι συνθέτου.

*Was also einem anderen angehört und somit als etwas von ihm **bezeichnet wird**, ist nicht Substanz. Substanz ist also, was als das, was es ist, sich selbst angehört oder als Teil eines solchen für das Zusammengesetzte mit konstitutiv ist.*  
(Übers. Thiel)

*Dasjenige also, welches an einem Andern ist und von ihm **gilt**, ist nicht Seinsheit; Seinsheit ist somit das, welches das, was es ist, als sich selbst gehörig ist, oder, wenn es Teil ist, ist es unentbehrlicher Bestandteil eines entsprechenden Zusammengesetzten.*

(Plotin: Schriften, übers. von Richard Harder, [Hamburg](#) 1956–1971)

# Für die «Kategorienschrift erwogene Titel

nach Porph. *in Cat.* 56, 14–19 und Simp. *in Cat.* 15, 28–30

Der Substanzbegriff der  
Aristotelischen  
Kategorienschrift und  
seine Rezeption bei  
Plotin und den  
Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Literatur

- ▶ Πρὸ τῶν Τοπικῶν <Vor der Topik>
- ▶ Περὶ τῶν γενῶν τοῦ ὄντος <Über die Gattungen des Seienden>
- ▶ Περὶ τῶν δέκα γενῶν <Über die zehn Gattungen>
- ▶ Κατηγορίαι δέκα <Zehn Kategorien>
- ▶ Κατηγορίαι <Kategorien>



# Vorschläge zum Gegenstand (*σκοπός skopós*) der Kategorienschrift zwischen Andronikos von Rhodos und Alexander von Aphrodisias

nach Simp. *in Cat.* 9, 8–10, 4

Der Substanzbegriff der  
Aristotelischen  
Kategorienschrift und  
seine Rezeption bei  
Plotin und den  
Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Literatur

Die Kategorienschrift könnte behandeln:

1. **Wörter** (*φωναί*) – aber dies ist Sache der Grammatik, nicht der Philosophie
2. **Seiende** (*ὄντα*) – aber dies ist Sache der ersten Philosophie (Metaphysik), nicht der Logik
3. **einfache Gedanken, Begriffe** (*ἀπλᾶ νοήματα*) – aber dies ist Sache der Psychologie, nicht der Logik

# Der Gegenstand (σκοπός *skopós*) der Kategorienschrift nach Porphyrios I

Der Substanzbegriff der Aristotelischen Kategorienschrift und seine Rezeption bei Plotin und den Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Literatur

Porph. *in Cat.* 58, 3–7:

ἔστι τοίνυν ἡ πρόθεσις τοῦ βιβλίου περὶ τῆς πρώτης θέσεως τῶν λέξεων τῆς παραστατικῆς τῶν πραγμάτων· ἔστιν γὰρ *περὶ φωνῶν σημαντικῶν ἀπλῶν, καθὸ σημαντικάί εἰσι τῶν πραγμάτων*, οὐ μὴν τῶν κατὰ ἀριθμὸν ἀλλήλων διαφερόντων ἀλλὰ τῶν κατὰ γένος. *Der selbstgewählte Gegenstand der Schrift ist also die erste Setzung der Wörter, die die Sachen/Seienden bezeichnet; denn die Schrift handelt von den einfachen bezeichnenden Wörtern, insofern die dazu tauglich sind, die Sachen/ Seienden zu bezeichnen, freilich nicht denen, die sich der Zahl nach, sondern die sich der Gattung nach unterscheiden.*

# Der Gegenstand (σκοπός *skopós*) der Kategorienschrift nach Porphyrios II

Der Substanzbegriff der Aristotelischen Kategorienschrift und seine Rezeption bei Plotin und den Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Literatur

Porph. apud Simp. *in Cat.* 10, 20–23:

ὁ δὲ Πορφύριος σκοπὸν εἶναι τοῦ βιβλίου φησὶν ἔν τε τῷ πρὸς Γεδάλειον καὶ ἐν τῷ κατὰ πεῦσιν καὶ ἀπόκρισιν **περὶ τῶν κατηγορουμένων**. αὗται δὲ εἰσιν αἱ ἀπλαῖ φωναὶ αἱ σημαντικαὶ τῶν πραγμάτων, καθὸ σημαντικαὶ εἰσιν, ἀλλ' οὐ καθὸ λέξεις ἀπλῶς.

*Porphyrios gibt als Gegenstand (σκοπός *skopós*) der Schrift sowohl in dem Gedaleios gewidmeten [Kommentar] als auch in dem in Frage und Antwort **das Ausgesagte** an; dies sind aber **die die einfachen Sachen/Seienden bezeichnenden Wörter, insofern sie zum Bezeichnen tauglich sind, und nicht insofern sie schlechterdings Wörter sind.***

# Der Gegenstand (σκοπός *skopós*) der Kategorienschrift nach Porphyrios III

Der Substanzbegriff der Aristotelischen Kategorienschrift und seine Rezeption bei Plotin und den Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Simp. *in Cat.* 11, 30–34:

δηλον οὖν ἐκ τῶν εἰρημένων, ὅτι οὔτε περὶ φωνῶν ψιλῶν οὔτε περὶ αὐτῶν τῶν ὄντων ἧ ὄντα ἐστὶν οὔτε περὶ τῶν νοημάτων μόνων οἱ ἄνδρες οὔτοι τὸν σκοπὸν ἀφορίζονται, ἀλλὰ περὶ φωνῶν μὲν ἀπλῶν καὶ λέξεων, διότι λογικῆς ἐστὶ πραγματείας προοίμιον, καθὸ δὲ σημαντικαὶ τῶν ὄντων εἰσὶ τῶν πρώτων καὶ ἀπλῶν.  
*Es ist aus dem Gesagten also klar, dass diese Leute weder blanke Wörter noch die Seienden selbst, insofern sie seiende sind, noch allein Gedanken als Gegenstand der Schrift bestimmen, sondern einfache Wörter und Ausdrücke (da die Schrift ja am Anfang der Logik steht), jedoch insofern sie das erste und einfache Seiende bezeichnen können.*

Literatur

# Alexander von Aphrodisias über den Gegenstand der Kategorienschrift I

Alex. Aphr. apud Simp. *in Cat.* 10, 11–19

Der Substanzbegriff der  
Aristotelischen  
Kategorienschrift und  
seine Rezeption bei  
Plotin und den  
Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Literatur

ἐπειδή ὁ λόγος σημαίνει τῶ τὰ μόρια αὐτῶ τὰ πρῶτα  
σημαίνειν· τίνα δέ ἐστὶν τὰ ὑπὸ τῶν πρώτων καὶ ἀπλῶν  
μορίων τοῦ λόγου σημαινόμενα νοήματα βουλόμενος  
δηλῶσαι διαιρεῖ τὸ ὄν οὐκ εἰς τὰ καθ' ἕκαστα  
(ἀπερίληπτα γὰρ ταῦτα ...), ἀλλ' εἰς τὰ ἀνωτάτω γένη τὰ  
δέκα ταῦτα, ἅπερ κατηγορίας ἐκάλεσεν, ὡς γενικώτατα  
καὶ αὐτὰ μὲν μηδενὶ ὑποκείμενα, κατηγορούμενα δὲ τῶν  
ἄλλων, ὥστε περὶ τῶν ἀπλῶν καὶ γενικωτάτων τοῦ  
λόγου μορίων εἶναι τὸν σκοπὸν τῶν τὰ ἀπλᾶ πράγματα  
σημαινόντων καὶ τὰ περὶ τῶν ἀπλῶν πραγμάτων ἀπλᾶ  
νοήματα.

# Alexander von Aphrodisias über den Gegenstand der Kategorienschrift II

Alex. Aphr. apud Simp. in Cat. 10, 11–19

Der Substanzbegriff der  
Aristotelischen  
Kategorienschrift und  
seine Rezeption bei  
Plotin und den  
Neuplatonikern

Prof. Dr. Rainer THIEL  
r.thiel@uni-jena.de

Literatur

*Da die Rede dadurch Bedeutung hat, dass ihre ersten Teile Bedeutung haben, will er [Aristoteles] die von den ersten einfachen Teilen der Rede bezeichneten Begriffe klarlegen. Dazu teilt er das Seiende nicht in das Einzelne ein (denn das ist unerfassbar ...), sondern in diese zehn höchsten Gattungen, die er <Praedikamente> nannte, die als in höchstem Maße gattungshaft keinem zugrundeliegen, sondern vom übrigen prädiziert werden. Gegenstand (σκοπός skorós) sind also die einfachen und in höchstem Maße gattungshaften Teile der Rede, welche die einfachen Sachen/Seienden bezeichnen und die einfachen Gedanken/Begriffe über die einfachen Sachen/Seienden.*

Cook Wilson, J.: J. Cook Wilson, Aristotelian Studies I, in: GGA 1880, Stück 15, S. 449–480.  
zur Kategorienschrift S. 465–469.

Plotin: Schriften, übers. von Richard Harder, Hamburg 1956–1971.

Thiel, Rainer: Aristoteles' Kategorienschrift in ihrer antiken Kommentierung, (Philosophische Untersuchungen 11), Tübingen 2004.

Thiel, Rainer: Aristotelische und stoische Kategorienlehre, in: Arbogast Schmitt und Gyburg Radke-Uhlmann (Hrsg.): Philosophie im Umbruch (Philosophie der Antike 21), Stuttgart 2009, S. 51–63.